Zeitschrift: Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen der Schweitzerischen Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Schweitzerische Gesellschaft in Bern

Band: 2 (1761)

Heft: 2

Rubrik: Meteorologische Tabellen von Bern, vom Jenner bis Junio 1761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XIII.

Meteorologische Tabellen von Bern,

vom

Jenner bis Junio

1761.

T.	Barometer. Morgen.		Mittag.		Abend.		Thermometer. Mor.	Mitt.	Ab.
1	26	5	26	4½	26	5	3½	5	4
2	—	2½	—	3	—	6	5	4½	3½
3	—	8½	—	9	—	9½	2	3	3½
4	—	10½	—	10½	—	11	2	5	2½
5	—	11½	—	11½	—	11½	1½	3	0
6	—	11½	—	11	—	10½	3½	½	0/1
7	—	10½	—	10½	—	10	0/1½	1	0
8	—	10	—	10	—	11	0	1½	0/1
9	27		27		27		0	½	0/0
10	—		—		—		0/2	0/½	0/2
11	26	11½	26	11	26	10	0/3	0/1	0/3
12	—	10½	—	10½	—	11	0/3	0	0/3
13	27		27		27		0/6	0/4	0/5½
14	26	10	26	9½	26	10	3½	1½	1½
15	—	11	—	11½	27		0/3	0/3	0/6½
16	—	11½	—	11	26	8	0/6½	0/2	1½
17	—	5	—	6	—	7	1½	½	0/1½
18	—	9	—	9½	—	10½	0/4	0/3½	0/6
19	—	11	—	11½	—	11½	0/7½	0/5	0/7
20	—	11	—	10½	—	9½	0/8	0/4½	0/8½
21	—	9	—	9	—	9	0/8	0/2½	0/8
22	—	9½	—	10	—	10½	0/6½	0/2½	0/4½
23	—	10½	—	11	—	11	0/7	0/1	0/6½
24	—	11	—	11½	—	11½	0/7	0/2½	0/5
25	—	11½	—	11	—	11	0/6½	0/3	0/8
26	—	11	—	11	—	11	0/7	0/3	6½

T.	Barometer. Morgen.	Barometer. Mittag.	Barometer. Abend.	Thermometer. Mor.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Ab.
27	26 11	26 11	26 11	0/8	0/3	0/5½
28	— 11	— 11	— 11	0/9	0/5½	0/4½
29	— 10½	— 11	— 11	0/6	0/5½	0/4½
30	— 11½	— 11½	27	0/6	0/3	0/5
31	27 1	27 1	— 1	0/8	0/2	0/5½

T.	Wind. Morgen.	Wind. Abend.	Witterung.
1	W.	W.	Wolkicht, Regen.
2	W.	W.	Regen, Wind, bedeckt, Regen.
3	O.	N.	sehr schön, gar mild.
4	S.	N.	eben so.
5	W.	W.	dichter Nebel.
6	W.	W.	eben so.
7	N.	N.	Nebel, bedeckt.
8	O.	N.	Nebel, schwacher Sonnenschein.
9	S.	S.	bedeckt.
10	S.	S.	eben so.
11	S.	S.	grosser Nebel, Sonnenschein, Nebel.
12	N. O.	N. O.	Nebel, ein wenig Sonnenschein, Nebel.
13	N. O.	N. O.	sehr starker Nord-Ostwind, schöner Sonnenschein, kalt, starker Nord-Ostwind.
14	N. W.	N. W.	vieler Schnee.
15	N. O.	N. O.	schön.
16	N.	W.	wolkicht.
17	N. N. W.	N. N. W.	Schnee, bedeckt.
18	N. N. O.	N.	sehr schön, starker Nord-Ost-Wind, sehr schön.
19	N. N. O.	N.	eben so, kalt.
20	N. N. O.	N.	schwacher Sonnenschein, windstill.
21	N. O.	N.	eben so, schön, wolkicht.
22	N. O.	N.	grosser Nebel, schön, hell.

	Wind.		Witterung.
T.	Morgen.	Abend.	
23	N. O.	N.	eben so.
24	N. N. O.	N.	grosser Nebel, bedeckt.
25	N. N. O.	N.	eben so.
26	N. N. O.	N.	eben so.
27	N. N. O.	N.	eben so, schön.
28	N. N. O.	N. O.	Nebel, schön, hell, sehr kalt.
29	N. N. O.	N. O.	Nebel, bedeckt, kalt.
30	N. N. O.	N. O.	eben so.
31	N. N. O.	N. O.	Nebel, hell, heiter, schön.

Die Winde haben meistens des Morgens von Nord Nord-Ost, und des Abends von Norden geblasen; selten von Westen, und wenig von Süden. Die Witterung war die zehn ersten Tage ausserordentlich gelinde, in Mitten und zu Ende des Monats aber sehr kalt.

Regenwasser, so in diesem Monat gefallen.

zu Bern	6	Linien.
Losanen	$9\frac{5}{12}$	—
Orben	$10\frac{1}{2}$	—

Barometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.	
Bern	27 Z.	1 L.	—	26 Z.	$2\frac{1}{2}$ L.	—	$10\frac{1}{2}$ Lin.	
Losanen	27	—	—	26	3	—	9	—
Orben	27	$2\frac{1}{2}$	—	26	$4\frac{1}{2}$	—	10	—
Cottens	26	9	—	26	1	—	8	—

Thermo-

Thermometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.	
Bern	5	Grad	—	$\frac{0}{9}$	Grad	—	14	Grad.
Losanen	$4\frac{3}{4}$	—	—	$\frac{0}{8}$	—	—	$12\frac{3}{4}$	—
Orben	6	—	—	$\frac{0}{6\frac{1}{2}}$	—	—	$12\frac{1}{2}$	—
Cottens.	6	—	—	$\frac{0}{7\frac{1}{2}}$	—	—	$13\frac{1}{2}$	—

Wirthschaftliche zu Bern gemachte Bemerkungen.

Man befürchtete, die gelinde und nasse Witterung würde den Erdfrüchten von verschiedener Art schädlich seyn; allein der gefallene Schnee, und die den 13. darauf erfolgte Kälte bedeckte das Getreyd, welches bereits sehr grün war. Im Aargäu war viel Schnee; den 17. schmolz er völlig weg. Zu Ende des Monats war die Kälte groß, und das Getreyd, welches unbedeckt lag, in Gefahr: Man befürchtete auch, der Dinkel im Aargäu habe einigen Schaden davon gelitten.

Preis des Getreyds auf dem Markt in Bern.

Dinkel,	50	bis	60	Batz.	der Mütt.
Kernen,	10	bis	12	—	das Mäs.
Roggen,	6	bis	7	—	—
Erbs,	10	bis	13	—	—
Weisse Wicke,	10	bis	11	—	—
Schwarze Wicke,	$7\frac{1}{2}$	—	—	—	—
Mischelkorn,	$7\frac{1}{2}$	bis	$8\frac{1}{2}$	—	—

* Paschi,	6	bis	8	Batz. das Mäs.
Gerste,	$6\frac{1}{2}$	—	—	—
Haber,	$3\frac{1}{2}$	bis	4	—

Wirthschaftliche zu Orben gemachte Bemerkungen.

Der Jenner hat auch den allerfleißigsten von unsern Landleuten keine Art von Feldarbeit gestattet, die reichesten unter ihnen hatten bereits im Anfange des Jahres ihr Getreyd gedroschen und auf die Korn-Böden gebracht. Das Erdreich zu bearbeiten, und Dünger zu führen, war beydes vergeblich. Anfänglich waren die Strassen sehr weiche, nachher aber sehr hart zugefroren.

Der erste Schnee, der unsere ganze Gegend bedeckte, fiel den 14. und den 17. schmolz er wieder weg. Vom 21. bis zu Ende des Monats waren die Zäune und Bäume überall mit Schneebärten oder Giecht gezieret, jedoch ohne Frost. Den 22. und die folgenden Tage ist viel Erlenholz von den Mösern eingebracht worden.

Der Barometer ist ausserordentlich hoch gestiegen, und stehn geblieben; oft auf 27. Zolle, und so gar auf 27. Zölle $2\frac{1}{2}$. Linien; niemals hab ich ihn in dieser Höhe gesehen. Der Thermometer ist stark gefallen, und lange also stehn geblieben. Er stieg zur Mittags-Zeit kaum einige Grade, so sehr hinderten die Nebel den Durchgang der Sonne. Seine niedrigste Stelle, so ich bemerkt habe, war den 19. vor Tage. Er war damals auf o $6\frac{1}{2}$.; sechs Grade untenher o. Den 21. in gleicher Tagsstunde war er nicht niedriger; ob er gleich um 8. Uhr sich noch auf gleichem Grade befand.

Der Preis des Getreydes war so, wie ich denselben in vorigem Monate angezeigt hab: Der Weitzen von 13. bis 14. Batzen. Das gemischte Getreyd, so hier Mischelkorn genannt wird, von 8. bis 9. Die Gerste von 6. bis 7.

Der

* Paschi, Mischung von Sommer- und Winter-Wicken und Haber.

Der Haber 4. Batzen. Indessen weiß ich nicht, ob die Aufentfrierung, die den 17. wiederfahren ist, und der Frost, der unmittelbar darauf erfolget, unsern Feldern einigen Schaden zugefügt haben hag.

Wirthschaftliche zu Cottens gemachte Bemerkungen.

Dieser Monat hat den Fleiß der Arbeiter in den Reben begünstiget: Man hat sich die Frostzeit zu Nutzen gemacht, die Erde zu führen; an den meisten Orten aber ware sie so stark gefroren, daß sie mit grosser Mühe mußte bearbeitet werden. Das Getreide schiene nicht etwas gelitten zu haben; obgleich dasselbe nicht bedeckt ware, und die Nebel haben kein Biecht verursachet. Indeme die Ebenen mit Nebel bedeckt waren, genossen die Berge des schönsten Sonnenscheins, und der Schnee schmolze daselbst in denen der Sonne am meisten ausgesetzten Gegenden; und überhaupt ware auf den Bergen wenig Schnee.

T.	Barometer. Morgen.	Barometer. Mittag.	Barometer. Abend.	Thermometer. Mor.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Ab.
1	27 1	27 1	27 1	0/8	0/2	0/6½
2	— 1	— 1	—	0/7½	3	1½
3	—	26 11½	26 11	0	4	3
4	26 10	— 10	— 11	3	2	0
5	— 11½	— 11½	27	0/1½	0	0/3
6	— 11½	— 11	26 11	0/4½	½	0
7	— 11	— 10½	— 10½	0	2½	2½
8	— 10½	— 10	— 9	½	6½	3½
9	— 8½	— 8½	— 8	2	4	2
10	— 7	— 6	— 4½	2	4½	3
11	— 3½	— 3	— 4	1	5	½
12	— 6½	— 6½	— 6½	0/3	0	0/2½
13	— 4	— 3½	— 5	0/½	3½	4
14	— 4½	— 5½	— 6½	4	6	5
15	— 7	— 7½	— 7	4	8	3½
16	— 7	— 7	— 7½	1	9	6½
17	— 8	— 8	— 8½	4	4	3
18	— 8	— 8	— 7	2½	4½	3
19	— 6½	— 6½	— 7	3	4	2
20	— 7½	— 7	— 8	1	7	4½
21	— 8	— 8	— 8½	7	10	8½
22	— 9	— 9	— 8	7	11½	8
23	— 7½	— 6	— 4½	3	11	8
24	— 9	— 10½	27	½	3	1½
25	27 ½	27 ½	—	0/3	4	0
26	26 11½	26 11½	26 11	0/1	8	6
27	— 11	— 10½	— 9½	1	11	0/3
28	— 9½	— 8½	— 8	0/4	12	4

T.	Wind. Morgen.	Abend.	Witterung.
1	N. N. O.	N. O.	Nebel, heiter, schön.
2	S. O.	S. O.	wolkicht, bedeckt.
3	S.	S.	eben so.
4	W.	N.	Regen, Schnee.
5	N. N. O.	N. N. O.	hell, schön.
6	N. O.	N. O.	schön.
7	N. W.	N. W.	bedeckt, Schnee.
8	S. O.	W.	Nebel, schön.
9	W.	N. W.	Staubregen, wolkicht.
10	N. N. W.	W.	Schnee und Regen.
11	N. N. W.	W.	Schnee.
12	N.	N.	hell, schön.
13	W.	W.	Regen, häufiger Regen den ganzen Tag.
14	W.	W.	wolkicht, Wind.
15	W.	N. W.	bedeckt, mild, windstill, schön.
16	S. O.	S. O.	sehr schön, heiter.
17	W.	W.	häufiger Regen den ganzen Tag.
18	W.	W.	wolkicht, Staubregen, wolkicht.
19	W.	N. W.	Regen, wolkicht, Nebel.
20	W.	W.	wolkicht, Regen.
21	W.	W.	Regen, wolkicht, Wind.
22	W.	W.	wolkicht, schön.
23	S.	S.	hell, schön.
24	N. O.	N.	heiter, lustig, schön.
25	N. O.	S. O.	hell, schön.
26	S. O.	W.	eben so.
27	S. O.	S. O.	eben so.
28	S. O.	N. O.	eben so.

Die Winde bliesen meistens von Westen, und die übrige Zeit von N. O. und von S. O. Den 14. 15. und 16. blies der Wind sehr warm, und der Schnee schmolz sehr geschwind. Zu Ende des Monats war die Witterung sehr gelind.

Regenwasser, so in diesem Monat gefallen.

zu Bern	4 Zoll	4	Linien.	
Losane	3 —	$7\frac{1}{2}$	—	
Orben	3 —	$3\frac{1}{6}$	—	

Barometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.
Bern	27 Z.	1 L.	—	26 Z.	3 L.	—	10 Lin.
Losane	27	—	—	26	$2\frac{3}{4}$	—	$9\frac{1}{4}$ —
Orben	27	$2\frac{1}{2}$	—	26	5	—	$9\frac{1}{2}$ —
Cottens	26	$9\frac{1}{2}$	—	26	$\frac{1}{2}$	—	9 —

Thermometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.
Bern	12 Grad	—		$\frac{0}{8}$ Grad	—	20	Grad.
Losane	8	—		$\frac{0}{3\frac{1}{2}}$	—	$11\frac{1}{2}$	—
Orben	11	—		$\frac{0}{5}$	—	16	—
Cottens	9	—		$\frac{0}{5}$	—	14	—

Wirthschaftliche zu Bern gemachte Bemerkungen.

Das Getreyd schien überhaupt sehr schön; und das Ende des Monats, welches sehr gelind war, machte dasselbe grunen. Diese milde Witterung veranlaßte verschiedene Personen ihre Bienen ausfliegen zu lassen. Der den 24. gefallene Schnee, und die darauf erfolgte Kälte aber waren denselben schädlich. Man sollte also die Bienen niemals frey lassen, bis der Frühling angekommen, und die ersten Blumen sich zeigen; indeme nicht nur der Frost sie ergreift, sondern

sondern dieselben auch dabey wegen der stärkern Bewegung von dem Hunger angetrieben werden, ihren Vorrath aufzuzehren.

Preis des Getreides auf dem Markt zu Bern.

Dinkel	50	bis	60	Batz.	der Mütt.
Kernen,	10	bis	12	—	das Mäs.
Roggen,	6	bis	7	—	—
Erbs,	10	bis	13	—	—
Weisse Wicken,	10	bis	11	—	—
Schwarze Wicke,	$7\frac{1}{2}$		—	—	—
Mischelkorn,	$7\frac{1}{2}$	bis	$8\frac{1}{2}$	—	—
Paschi,	6	bis	8	—	—
Gersten,	$6\frac{1}{2}$		—	—	—
Haber,	$3\frac{1}{2}$	bis	4	—	—

Wirthschaftliche zu Orbe gemachte Bemerkungen.

Das Getreyd schien dünn. Den 26. arbeitete man das Erdreich zu Succevaz. Von der Mitte des Monats an schnitten unsre Rebleute die Reben, und beförderten ihren Dünger auf das Erdreich, welches sie bis dahin nicht bearbeiten konnten. In der Mitte der letzten Woche fiengen die Bienen an ihr Gefängniß zu verlassen. Die Taconets und die Oliven blüheten.

Ein Wind von S. O., da der Thermometer auf dem zweyten Grade stund, schmelzte den Schnee den 7. dieses Monats weg. Den 11. waren Westwinde und Sturm. Den 15. Ueberschwemmung unserer drey Waldwasser. Den 17. eine

ausseror-

ausserordentliche Ueberschwemmung des Talent, da der Thermometer auf 2. stund. Den 22. Morgens weheten Frühlings-Winde; die Vögel liessen ihren Gesang aller Orten erthönen, und Schwalben fiengen an durch die Luft zu streichen. Den 23. war grosser Sturm bis Abends um 10. Uhr.

Wirthschaftliche zu Cottens gemachte Bemerkungen.

Es fiel in diesem Monat viel Regen, mit Schnee vermischt, der aber keinen Stand hielt: Die Kälte war sehr gelind, und der Schne auf den Bergen vermehrte sich wenig. Zu Ende des Monats fieng man an die Reben zu schneiden, und zu gruben, und an den Orten, wo leichtes Land ist, hat man angefangen dasselbe zu arbeiten, um das Sommergewächs zu säen.

T.	Barometer. Morgen.		Mittag.		Abend.		Thermometer. Mor.	Mitt.	Ab.
1	26	8	26	8½	26	8½	2	8	3
2	—	7½	—	7	—	6½	0	9	6
3	—	8	—	8½	—	9	2	6½	6
4	—	9	—	9	—	9	6	12	5½
5	—	8½	—	9	—	9½	3	9	5½
6	—	10	—	10	—	10	1	6	3
7	—	9½	—	9	—	8½	0½	7½	3
8	—	8½	—	8	—	7	1	8	5
9	—	6	—	4½	—	3½	1½	6	1
10	—	3	—	2½	—	1½	1	7½	3½
11	—		25	11½	25	11	0	7	5½
12	—		26	½	26	½	5	10	5
13	—	2	—	3	—	4	4½	9½	4½
14	—	4	—	4	—	4	3	7	5½
15	—	3½	—	3½	—	3	4½	6½	5½
16	—	3	—	3	—	4	4½	8	4
17	—	5	—	5½	—	6	4	7	3½
18	—	6½	—	6½	—	7	2	7½	5
19	—	7	—	7	—	6½	4	9	4½
20	—	6½	—	6	—	6	1	8	4½
21	—	7	—	8	—	9	3½	6	4
22	—	9½	—	10	—	10	1½	7	6
23	—	10½	—	10½	—	10	2	9	4½
24	—	10	—	10	—	9½	1½	10½	4½
25	—	9	—	8½	—	8	1	9	4½
26	—	8	—	7½	—	7½	4	6	5
27	—	7½	—	8	—	8	2½	9	6
28	—	8	—	8	—	8	5	7	3
29	—	7½	—	7	—	7½	2½	5	4½
30	—	8	—	8	—	8	0	7	4
31	—	8	—	8	—	8	½	9	3

T.	Wind. Morgen.	Abend.	Witterung.
1	N. O.	S. O.	Hell, schön.
2	N. O.	W.	eben so, Wind.
3	N. O.	W.	eben so, Gewölk.
4	S. O.	N.	wolkicht, schön, hell.
5	S. O.	N. N. W.	wolkicht, schön, Wind, Gewölk.
6	N. O.	N. O.	hell, schön.
7	S. O.	S. O.	eben so.
8	S. O.	N. O.	eben so.
9	S. O.	N. O.	eben so.
10	S. W.	W.	wolkicht, schön, wolkicht.
11	N. W.	N. W.	Nebel, schön.
12	N. O.	N. O.	schön.
13	S. O.	W.	bedeckt, Gewölke, Hagel, Regen.
14	N. O.	N.	eben so, Gewölk.
15	N. O.	N. O.	Staubregen, wolkicht, Thauregen.
16	N. O.	N.	eben so.
17	W.	N. N. W.	eben so.
18	N. N. W.	N. W.	Regen, Wolken, Regen.
19	N. W.	N. W.	wolkicht.
20	N. N. W.	N. W.	Nebel, schön.
21	W.	N. W.	Regen, Gewölke.
22	N.	N. O.	Nebel, Sonnenschein, schön.
23	N. O.	N. O.	schön, hell.
24	N. N. O.	N. N. O.	Hell, schön, Nord-Westwind, kalt.
25	N. N. O.	N. N. O.	schön, Gewölke, schön.
26	N. N. O.	N. N. O.	Regen und Schnee, wolkicht.
27	N. N. O.	N. N. O.	wolkicht, Thauregen.
28	N. W.	N. W.	wolkicht, Staubregen.
29	N. O.	N. O.	schön.
30	N. O.	N. O.	hell, schön.
31	N. N. O.	N. N. O.	eben so.

Regen-

Regenwasser, so in diesem Monat gefallen.

zu Bern	2 Zoll	—	Linien.
Losanen -	—	$9\frac{1}{2}$	—
Orben -	—	$11\frac{3}{4}$	—

Barometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.
Bern	26 Z.	$10\frac{1}{2}$ L.	—	25 Z.	11 L.	—	$11\frac{1}{2}$ Lin.
Losanen	26	$9\frac{1}{2}$	—	25	11	—	$10\frac{1}{2}$ —
Orbe	27	—	—	26	2	—	10 —
Cottens	26	7	—	25	9	—	10 —

Thermometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.
Bern	12 Grad		—	$\frac{0}{\frac{1}{2}}$ Grad			$12\frac{1}{2}$ Grad.
Losanen	$9\frac{1}{2}$ —		—	$2\frac{1}{4}$ —		—	$7\frac{1}{4}$ —
Orben	12 —		—	1 —		—	11 —
Cottens	10 —		—	$1\frac{1}{2}$ —		—	$8\frac{1}{2}$ —

Wirthschaftliche zu Bern gemachte Bemerkungen.

Dieser Monat war ziemlich schön; die Winde bliesen meistens von Nord-Ost. Die Mitte des Monats hatte einiges Regenwetter, die Witterung war aber anbey sehr gelind, und günstig das Sommer-Gewächs zu säen. Der Preis des Getreides und des Weins fällt von Tag zu Tag. Die erstern Saamen sind nicht so schön, als die letztern. Die Insekten, die vor der Säezeit sich noch nicht in die Erde begeben hatten, haben viele Pflanzen abgefressen.

Verschie-

Verschiedene Personen, die Felder besitzen, welche vortreflich bearbeitet sind, haben sich wohl dabey befunden, zu säen ehe das Feld bearbeitet war, und nachher die Erde mit dem Pfluge umzuwenden, so daß der Saame 3. bis 4. Zölle in der Erde vergraben lag. Einige liessen auch die Walze über ihre Aecker laufen, zu einer Zeit, da die Erde nicht allzu feucht war, und zwar so wohl über das Wintergetreid, als über das Sommergetreid. Diese Arbeit bewahret die Aecker vor den betrübten Wirkungen des Frosts, so wohl als der Tröckne. Einige liessen ihre Wiesen mit einer Egge mit eisernen Zähnen überfahren, wodurch die Wurzeln erneuert werden. Den 20. waren die Barillen-Bäume in voller Blüthe.

Es äusserte sich eine Art epidemischer Krankheit zu Riggisperg, die Leute starben nach einer Krankheit von wenigen Tagen: In dem gleichen Dorfe sind 40. Personen in sehr kurzer Zeit weggeraft worden. Der Preis der Ochsen und Pferde steigt alle Tage; viele werden ausser Landes abgeführt: Ein Paar Ochsen von 3. Jahren wird insgemein für 200. Franken verkauft.

Preis des Getreides auf dem Markt zu Bern.

Dinkel,	48	bis	58	Batz.	der Mütt.
Kernen,	10	bis	$11\frac{1}{2}$	—	das Mäs.
Roggen,	6	bis	$6\frac{1}{2}$	—	—
Erbs,	10	bis	12	—	—
Weisse Wicke,	9	bis	11	—	—
Schwarze Wicke,	$7\frac{1}{2}$	bis	9	—	—
Mischelkorn,	$7\frac{1}{2}$	bis	8	—	—
Paschi,	6	bis	$6\frac{1}{2}$	—	—
Gersten,	6	bis	$6\frac{1}{2}$	—	—
Haber,	$3\frac{1}{2}$	bis	4	—	—

Wirth-

Wirthschaftliche zu Orben gemachte Bemerkungen.

Das Getreid scheint sehr schön. Die Witterung, die wir im Anfang des Monats hatten, war zur Verwunderung. Die Erde war voll Feuchtigkeit, und die Wärme belebte dieselbe. Zu Anfang des Monats erschienen die Pflüge der fleißigsten Arbeiter. In der zweyten Woche führte man den Dünger für die Gerste, und säete dieselbe. In der Mitte des Monats sah man alles zu Acker gehn, um die Frühlings-Saat zu Ende zu bringen.

Reben.

Die Reben haben wenige junge Schosse, das Holz war nicht reif, und empfand noch den Brand des vorigen Jahrs; dennoch sagen die Rebleute, das abgeschnittene Rebholz gegen den Kopf des Stockes sey von gutem Anscheine.

Gärten.

Im Anfange des Monats hackte man die Spargel-Beete auf, und den 12. deckte man die Artischocken ab.

Bäume.

Zu Ende der zweyten Woche blüheten die Barillen-Bäume, die mit Stroh eingemacht oder sonsten gedeckt waren. Die Veyelchen blüheten ebenfalls. Den 15. schossen die Häge, und die St. Johannisbeer-Stauden, und die Holunder-Stauden hatten ihre Blätter. Den 22. und 24. sah ich die ersten Schmetterlinge. Die Kern-Früchte haben einen sehr guten Anschein.

Luft-Geschichte.

Den 5. war ein grosser Sturm, mit Westwind von $9\frac{1}{2}$. Uhr des Abends: Den 11. Sturm vor Sonnen Aufgang: Den 18. schneite es auf den Bergen.

Wirthschaftliche zu Cottens gemachte Anmerkungen.

Dieser Monat war vorzüglich günstig: Die Arbeit so wohl in den Reben als in den Aeckern ist geschwind von statten gegangen. Den 20. war man mit Schneiden und Gruben der Reben fertig, und man fienge an dieselben das erste mal zu hacken.

Gegen Maria-Verkündigungs-Tag endete man die Aussaat, und wünschte derselben ein wenig Regen. Den 15. waren die Mandelbäume in voller Blüthe. Die Schwalben trafen den 20. ein. Zu Ende des Monats brach die Blüthe des Schlehendorns und des Birrenbaums hervor. Das Getreid scheinet schön und stark; und man hatte keine Reife.

T.	Barometer. Morgen.		Barometer. Mittag.		Barometer. Abend.		Thermometer. Mor.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Ab.
1	26	8	26	8	26	9	1	10½	5½
2	—	9½	—	10	—	10	3½	9	5
3	—	10	—	9½	—	9	½	10½	7½
4	—	8	—	7	—	6½	5	9½	3
5	—	6½	—	6	—	5½	2	8	5
6	—	5½	—	4½	—	4½	1½	10	4½
7	—	4	—	3½	—	3	1½	10	5½
8	—	1½	—	3	25	11	1½	11	6
9	25	11½	25	11½	26	½	3	11	5
10	26	1	26	1½	—	3½	3	11	3½
11	—	4½	—	5	—	6	3	8	6
12	—	6½	—	6	—	5	2	9	6
13	—	5	—	5½	—	6	3½	8	6
14	—	7	—	7½	—	8	5	10½	7½
15	—	8½	—	8	—	8	2½	11½	7½
16	—	8	—	7½	—	7	3	13	9
17	—	7	—	6	—	5½	4	14½	6
18	—	5	—	5	—	5	5	15½	8½
19	—	5	—	4	—	3½	4½	15	9½
20	—	3	—	2½	—	3	5	15	8
21	—	3	—	2½	—	2½	7	10	9
22	—	3½	—	4½	—	6	8	11½	10
23	—	7	—	6	—	6	5	11	8
24	—	6	—	6½	—	6	5	3	2
25	—	6	—	6½	—	7	2½	4½	3
26	—	7	—	7	—	7	3	7	5½
27	—	6	—	4½	—	3	5	12	7
28	—	2	—	2	—	2	7	8	5
29	—	3	—	4	—	4½	2½	6½	4½
30	—	4½	—	5	—	5½	½	10	6

T.	Wind. Morgen.	Abend.	Witterung.
1	N. N. O.	N. N. O.	Hell, schön, N. N. O. Wind.
2	N. N. O.	N. N. O.	bedeckt, kalt, schön.
3	N. N. O.	N. N. O.	hell, schön.
4	N. N. O.	N. N. O.	lieblicher Regen, schön, starker kalter N. Ostwind.
5	N. N. O.	N. N. O.	hell, schön.
6	N. O.	W.	eben so, wolkicht, Regen, Donner.
7	S. O.	S. W.	schön, Wolken.
8	S. O.	S. O.	schön.
9	S. O.	S. O.	eben so, Wolken, Donner, Regen, schön.
10	S. O.	N. W.	eben so, Wolken, Blitz, Donner, Hagel, Regen.
11	S. O.	S. O.	wolkicht, Regen.
12	N.	N. O.	schön, hell.
13	W.	W.	Wolken, schön, Regen.
14	N. W.	N. W.	wolkicht.
15	N. W.	N. W.	Frost, hell, schön.
16	N. W.	N. W.	eben so.
17	N. W.	N. W.	eben so.
18	N. W.	N. W.	hell, schön.
19	N. W.	N. W.	eben so.
20	N. W.	W.	schön, bedeckt, Regen.
21	W.	N. N. W.	Wolken, Staubregen, Wolken.
22	N. W.	N. W.	wolkicht, bedeckt, Regen, bedeckt.
23	N. W.	N. W.	hell, schön, bedeckt.
24	N. N. O.	N. N. O.	Schnee und Regen.
25	N. N. O.	N. N. O.	bedeckt.
26	N. N. O.	N. N. O.	bedeckt, schön, bedeckt.
27	N.	W.	hell, schön.
28	N.	W.	bedeckt, Regen.
29	N. N. O.	N. N. O.	Thauregen, Schnee, bedeckt.
30	N. N. O.	N. N. O.	Frost, hell, schön.

Regen

Regenwasser, so in diesem Monat gefallen.

zu Bern	1 Zoll	5	Linien.
Losane	— —	4	—
Orben	— —	$3\frac{7}{8}$	—
Cottens	— —	$3\frac{2}{3}$	—

Barometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.	
Bern	26 Z.	10 L.	—	25 Z.	$11\frac{1}{2}$ L.	—	$10\frac{1}{2}$ Lin.	
Losane	26	$9\frac{1}{2}$	—	25	$11\frac{1}{4}$	—	$10\frac{1}{4}$	—
Orben	27	—	—	26	1	—	11	—
Cottens	26	5	—	25	8	—	9	—

Thermometer.

zu	Die gröste Höhe.		Die kleinste Höhe.		Untersch.	
Bern	$15\frac{1}{2}$ Grad	—	$\frac{1}{2}$ Grad	—	15	Grad.
Losane	16	—	$2\frac{1}{2}$	—	$13\frac{1}{2}$	—
Orben	$16\frac{1}{2}$	—	3	—	$13\frac{1}{2}$	—

Wirthschaftliche zu Bern gemachte Anmerkungen.

Dieser Monat war ebenfalls sehr schön und gelind. Die Winde bliesen meistens von Nord und Nord-Ost. Es fiel wenig Regen: Hingegen trafen einige Reifen ein, von denen man einigen Schaden für die Blüthe der Bäume besorgte. Den 10. fiel an verschiedenen Orten Hagel, dessen Schlossen ziemlich groß waren. Das Getreid war unvergleichlich schön. Ich sah einen Landmann zu Uttigen, der über sein Getreid, welches schon groß war, eine Egge von

einem Pferde ziehen ließ, die sehr schwer und mit eisernen Zähnen 6. Zoll lang besetzt war, so daß es den Anschein hatte, als wann alles dadurch ausgerissen werden sollte: Er ist aber schon 18. Jahr lang so damit verfahren, und befindet sich gut dabey. Bis hieher war man sonst gewohnt eine Egge zu gebrauchen, die nur mit hölzernen Zähnen bewafnet war, die weder zu lang noch zu spitzig waren; man flochte so gar Dornen in dieselben, damit sie nicht zu tief in die Erde einschnitten. Es ist vortheilhaft, wo man dieses des Abends vor einem Regentage thun kan, damit das Getreid nicht allzusehr in die Stengel schiesse: Es ist nicht zu besorgen, daß man dieselben verderbe, sie erstarken alsobald wieder, und grünen sehr schön. Die Tröckne ist zwar in diesem Monate ziemlich beträchtlich, dennoch steht das Sommer-Gewächs schön. Das Korn hat vieles Unkraut. Es sind über 1500. Pferde und eine Menge Ochsen ausser Lands geführt worden.

Preis des Getreides auf dem Markt zu Bern.

Dinkel	48	bis	58	Batz.	der Mütt.
Kernen,	10	bis	11½	—	das Mäs.
Roggen,	6	bis	6½	—	—
Erbs,	10	bis	12	—	—
Weisse Wicken,	9	bis	11	—	—
Schwarze Wicke,	7½	bis	8½	—	—
Mischelkorn,	7½	bis	8	—	—
Paschi,	6	bis	7½	—	—
Gersten,	6		6½	—	—
Haber,	3½	bis	4	—	—

Wirth-

Wirthschaftliche zu Orben gemachte Bemerkungen.

Getreid.

Man fieng die erste Ackerfahrt den 13. an; und dieses geschah von denen, die sich vorsetzen vier mal des Jahrs zu fahren; andere haben ihren Dünger abgeführt. Den 19. sah ich einige Korn-Aehren erscheinen. Unser Getreid hat von der Tröckne Schaden gelitten; sonderlich aber von dem Nord-Ostwinde, und der Kälte, die seit dem 24. eingetroffen hat. Die ersten Schwalben erschienen den 2ten.

Reben.

Auf den nemlichen Tag fiengen die meisten Rebleute ihre erste Arbeit an; und am Ende dieses Monats waren sie mit der Arbeit weit fortgerückt.

Bäume.

Die Pflanzen haben von dem den 24. angekommenen Frost, und dem starken und durchtringenden Nord-Ostwinde einigen Schaden gelitten; sonderlich aber die Bäume, die sich in der Blüthe befunden haben: Ich habe jedoch wenige besengte Blätter gesehn: Die Witterung war anbey trocken, und die Winde bewegten die Luft und die Aeste. Den 5. fieng der Schlehendorn zu blühen an, der weisse aber zeigte seine Blüthe erst zu Ende des Monats. Den 23. öfnete man den Weidgang; dieses aber war zu früh.

Luft-Geschichte.

Den 10. hörte man zwischen 12. und 1. Uhr zween Donnerknälle. Den 14. schneite es die Nacht hindurch, bis an den Fuß der Berge. Den Tag vorher fiel bey uns ein Reif, um nichts weiters zu sagen. Der Spargel, der bereits hervorgedrungen, litte iedoch nichts davon. Den 24. schmolz der Schnee um $1\frac{1}{2}$. Uhr Nachmittag; Der Thermometer war auf 3. Grad; und die Schwalben hatten sich versammelt, nicht anderst, als ob sie wieder fortziehen wollten. Der Nordwind war sehr kalt und beissend. Den 20.

war ein Sturm, der Wind von Westen. Den 29 um 5. Uhr des Morgens war der Thermometer auf 3. Grad. Den 30. fande sich wiederum ein Frost ein.

Wirthschaftliche zu Cottens gemachte Bemerkungen.

Der Nord-Ostwind herrschte ununterbrochen den ganzen Monat hindurch, und verursachte eine beträchtliche Tröckne. Oft war derselbe sehr heftig, besonders den 24. 25. und 26. und sengte die in etwas zarten Blätter an den Bäumen gegen Norden zu, nicht anderst, als ob sie von dem Feuer verbrannt wären: Er riß auch die Blätter von den Pflanzen ab. Er verursachte einigen Schaden in den Reben. Die Reben, die noch nicht bearbeitet waren, und wo hohes Gras stund, wurden am meisten beschädigt. Den 24. und 29. fiel etwas Regen.

Die ausserordentliche Tröckne machte das Erdreich schmachten. Der Weitzen blieb kurz und hatte einen Anfall vom Roste. Der Roggen hatte Aehren, eben so wohl als die Wintergerste. Die Stengel sind eben wie die Aehren kurz und dünne; die Sommergewächse drücken gar nicht, oder doch nur sehr schwach hervor. Die Arbeit in den Reben war sehr mühsam, und man war an verschiedenen Orten gemüßigt die Arbeit einzustellen. Man gewahrete bey uns die ersten Trauben den 15ten, und am Ende des Monats hatten die Rebstöcke aller Orten gestossen. Die Wiesen sind in sehr schlechtem Zustande, und geben Hofnung zu einem sehr geringen Raube. Die besten, und die so zum meisten bewässert sind, empfinden das allgemeine Uebel gleichfalls; und die Wasser sind sehr niedrig. Die Bäume haben wenig geblüht; diejenigen aber, so geblüht haben, geben Früchte; so daß man eine Menge von Früchten von allen Orten verhoffet, vornemlich an Pflaumen. Es herrschten viele Krankheiten, meistens aber Scharlak- und Cathar-Fieber; verschiedene Personen starben davon.

Der Schnee schmolz auf den Bergen sehr wenig; und wenn es in der Ebne regnete, so fiel frischer Schnee auf den Bergen.

Vom

T.	Barometer. Morgen.	Mittag.	Abend.	Thermometer. Mor.	Mitt.	Ab.
1	26 6	26 6	26 7	1	14	9
2	— 8½	— 8½	— 8½	4	14½	8½
3	— 8½	— 8½	— 8	4	15	10
4	— 8	— 7½	— 7	6	17½	9
5	— 7	— 7½	— 8	7	18	13
6	— 9	— 9	— 9½	7½	16	9
7	— 9½	— 9	— 8½	6	15	8
8	— 8	— 7	— 6½	4	16	8½
9	— 6	— 6	— 5½	3	14	9½
10	— 5½	— 5½	— 5½	6	14	8
11	— 5	— 5	— 5	7	14	8
12	— 6	— 6½	— 7	8	15	8
13	— 7½	— 7½	— 8	5½	15½	11
14	— 8½	— 8½	— 8½	9½	15	8½
15	— 8	— 8	— 8	8	13½	10
16	— 8	— 7	— 6½	7	14	9
17	— 6	— 5½	— 6	6	15	8½
18	— 5½	— 5½	— 5½	5½	15	9
19	— 5½	— 4½	— 4½	5½	19½	10
20	— 4	— 3	— 3½	7	15	10½
21	— 3½	— 3½	— 3½	7	18	9
22	— 4½	— 4	— 4	6	23	14
23	— 4	— 4	— 4	7	18	14
24	— 4	— 4½	— 5½	10	16	13
25	— 5½	— 4½	— 4	9	21	14½
26	— 4	— 2½	— 2½	10	24½	14½
27	— 3½	— 3½	— 3½	11	19	11½
28	— 4½	— 4	— 4	11	13	10
29	— 3½	— 3½	— 3	9½	18½	11
30	— 3	— 3	— 2½	9	18	12
31	— 3	— 3½	— 4	9	14	7

T.	Wind. Morgen.	Wind. Abend.	Witterung.
1	N. N. O.	N. W.	Frost, hell, schön, Wolken, schön.
2	N. O.	N. O.	eben so.
3	N. O.	N. O.	hell, schön.
4	N. O.	N. O.	eben so.
5	N.	N.	eben so, warm, Regen.
6	N.	N.	bedeckt.
7	N. O.	N. O.	schön.
8	N. N. O.	N. N. O.	eben so.
9	N.	W.	hell, schön, wolkicht, Wind.
10	N. N. W.	N. W.	bedeckt, Regen, bedeckt.
11	N. W.	N. W.	bedeckt, Regen, Sonnenschein.
12	N.	N.	wolkicht, schön, Regen, schön, hell.
13	N.	N. W.	hell, schön, Regen, schön.
14	N.	N. W.	Regen, wolkicht, Sonnenschein, Regen.
15	N. W.	N. W.	abwechselnder Regen, wolkicht, Regen, wolkicht.
16	N.	N. O.	hell, schön, Nord-Wind, wolkicht.
17	N. W.	W.	Regen und Sonnenschein, abwechselnd, Regen, bedeckt.
18	N. W.	N. W.	eben so.
19	N. W.	N. W.	schön, Regen und Wind, schön.
20	N. W.	N. W.	abwechselnder Regen, bedeckt, Sonnenschein.
21	N. W.	N. W.	schön.
22	N. W.	N.	schön, warm, Wolken.
23	N. W.	N. W.	bedeckt.
24	N. W.	W.	bedeckt, schön, bedeckt, Regen.
25	N. W.	N.	schön, hell.
26	N.	N. W.	schön, bedeckt.
27	N. O.	N. O.	eben so.
28	N. O.	N. W.	bedeckt, starker Regen.
29	N. O.	N. O.	schön, bedeckt.
30	N. N. W.	N. N. W.	eben so, Thauregen, bedeckt.
31	N. N. W.	N. W.	starker Regen, schön.

Regen-

Regenwasser, so in diesem Monat gefallen.

zu Bern	2	Zoll	11	Lin.	—	Punkte.	
Losanen	1	—	10	—	2	—	
Orben	3	—	$8\frac{3}{4}$	—	—	—	
Cottens	2	—	$2\frac{7}{9}$	—	—	—	

Barometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.	
Bern	26 Z.	$9\frac{1}{2}$ L.	—	26 Z.	$2\frac{1}{2}$ L.	—	7	Lin.
Losanen	26	9	—	26	2	—	7	—
Orbe	26	$11\frac{1}{2}$	—	26	—	—	$11\frac{1}{2}$	—
Cottens	26	$5\frac{1}{2}$	—	25	$11\frac{1}{2}$	—	6	—

Thermometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.	
Bern	$24\frac{1}{2}$	Grad	—	1	Grad		$23\frac{1}{2}$	Grad.
Losanen	$22\frac{1}{2}$	—	—	6	—	—	$16\frac{1}{2}$	—
Orben	$21\frac{1}{2}$	—	—	$6\frac{3}{4}$	—	—	$14\frac{3}{4}$	—
Cottens	18	—	—	8	—	—	10	—

Wirthschaftliche zu Bern gemachte Bemerkungen.

Dieser ganze Monat war überhaupt sehr schön, obgleich von Zeit zu Zeit viel Regen auf einmal gefallen ist: Einige Tage waren für diese Jahrszeit sehr warm: Die Tröckne war bis den 10. sehr groß, da sich ein überflüßiger Regen einfand, und immer von Zeit zu Zeit wieder anhob. Man

sagt

sagt aber die Landschaft Waat habe nichts von dieser Guthat genossen. Die ersten Tage im Monate fielen Reifen, die aber wenig schadeten. Man klagt, das Unkraut habe überhand genommen, sonderlich in Getreide, welches kurz und dünn ist. Die Bienen fangen sehr frühe zu stossen an, und die Körbe sind sehr reich.

Der Preis des Getreides ist der nemliche, wie im vorigen Monate.

Wirthschaftliche zu Orben gemachte Bemerkungen.

Felder.

Alle Ackerleute haben mit der ersten Woche ihre erste Arbeit angehoben: Die Erde öfnet sich, ungeacht der Tröckne, sehr leicht. Ich rede hier von den Feldern. Die Reben hingegen lassen sich nicht anderst als in grossen Schollen zwischen den Füssen der Rebstöcke aufbrechen, und sind also schwer zu bearbeiten. Das Getreide läßt eine reiche Erndte verhoffen.

Reben.

Von der ersten Woche an haben die meisten Rebleute ihre erste Arbeit zu Ende gebracht: Die langsamsten waren noch die zweyte Woche damit beschäftigt.

Den 9. trieb unsre ins besonders starke Erde viele Trauben.

Wiesen.

Die ausserordentliche Tröckne machte unsre Wiesen schmachten; sie haben sich aber zu Ende des Monates in etwas erholet; so daß wir noch einen guten Raub hoffen können. Die Nußbäume versprechen viel: Die übrigen Fruchtbäume, die Pflaumen- und Pfersich-Bäume ausgenommen, sehr wenig.

Die ersten Kühe giengen den 12. zu Berge, und die übrigen folgten bis zu Ende des Monats. Im Anfang desselben wurden viele Leute von dem Fieber befallen.

Den

Den 30. erschienen die ersten Wald-Erdbeeren.

Luft-Geschichte.

Den 10. um Mittag Westwind, mit 2. starken Donnerknällen begleitet. Der Thermometer fällt jählings; um Mittag war er auf $11\frac{1}{2}$. und um halb 1. Uhr auf 10. Grad. Den 17. zwischen 4. und 5. Uhr hörte man wieder Donnerknälle, und um Mittag fiel etwas weniges von kleinem Hagel; und den 18. ungefähr um 3. Uhr eben so. Den 31. um 1. Uhr nach Mitternacht heftiger Donner, mit starkem Regen. Den 27. um 8. Uhr des Abends ein gewaltiger Sturm, mit Regen und Ueberschwemmungen unsrer Ströme.

Wirthschaftliche zu Cottens gemachte Bemerkungen.

Der Nordwind war ebenfalls derjenige Wind, der in diesem Monate vorzüglich herrschte; doch war er so stark nicht, wie in dem vorgehenden Monate. Den 9. 10. und 20. regnete es etwas weniges; Die Nord-Ostwinde aber tröckneten alsobald wieder. Der Regen, der den 24. 28. und 29. fiel, fieng an dem Lande Gutes zu thun, und derjenige so den 31. fiel, war vortreflich. Den 17. fiel Hagel auf den Bergen. Den 25. Abends war hinter Dole ein heftiges Ungewitter: Es fielen daselbst Schlossen, von denen man noch 3. Tage nachher einiche liegen fand, die, nachdem sie hinunter in die Ebne gebracht worden, 5. bis 6. Unzen wogen. Es verursachte auf einigen Bergen grossen Schaden, indem es das Gras zerschmetterte, in die Erde schlug, und mithin die Ankunft der Kühe verzögerte, welches den Lehnleuten von grossem Nachtheil ist.

Die anhaltende Tröckne vermehrte auch den Rost in dem Weitzen, die ersten Regen thaten aber demselben Einhalt: Und dieses war auch alles Gute, so dieselben mit sich brachten. Der Regen vom 24. und 28. aber kam den Wiesen zu gut, so daß man verhoffet, derselbe samt dem Regen vom 31. werde die zurückgebliebene Wiesen wieder zurecht bringen. Sie haben auch dem Sommer-Gewächse etwas zu gut gethan, welches auf einmal hervor grunete; und überhaupt alles hat an dieser Gutthat Antheil genossen.

Den

Den 13. sah man die erste Blüthe des Weitzens und des weissen Dornstrauches. An dem Pfingsttage hatten die meisten Reben ihre erste Arbeit empfangen, und man hob die zweyte an, die so leicht ist, daß ein Arbeiter so viel ausrichtet als zween, weil die erste in der Trockne geschah. Nach dem zweyten Regen griff man wieder zum Pfluge; so daß man fast aller Orten die erste Arbeit der Felder zu Ende gebracht hat. Die Kühe giengen erst die letzten Tage zu Berge; und das Futter wurde hiedurch so selten, daß man das Heu für 18. Batzen den Centner verkaufte, und bey unsern Benachbarten, den Genfern, um einen Thaler. Fieber und Seitenstechen regierten in diesem Monate, es starben aber nur wenige Leute davon.

Der Weitze fienge an in die Aehren zu treiben, den 23. und 24., der Dinkel aber ein wenig nachher. Seit dem 27. sah man Blüthe in den Reben.

Die Bienen haben einige Tage nach Pfingsten zu schwärmen angefangen.

T.	Barometer. Morgen.	Barometer. Mittag.	Barometer. Abend.	Thermometer. Mor.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Ab.
1	26 4½	26 5	26 5	7	14	10
2	— 4½	— 4½	— 4½	8	10½	9½
3	— 5	— 5	— 5½	7	15	10
4	— 5½	— 6	— 6	8	16	11
5	— 6	— 5½	— 6	7	20	11½
6	— 5½	— 4½	— 5	10	19½	10½
7	— 5½	— 5½	— 5½	10	18½	10
8	— 5	— 4	— 4½	7	20	11
9	— 5	— 5½	— 6	10	16½	10½
10	— 6	— 5½	— 6	6½	20½	12
11	— 5½	— 5	— 4	10½	18	11
12	— 3½	— 3	— 3	10	19	11
13	— 3	— 3	— 3½	9	18	10
14	— 3½	— 3½	— 4	9	13	9
15	— 3½	— 4½	— 5½	8½	13½	7½
16	— 5½	— 5	— 5	5½	18	10
17	— 4	— 3½	— 4½	7	16	8½
18	— 4½	— 4	— 4	8	17	11
19	— 5	— 5½	— 6½	8	18	12
20	— 7	— 7½	— 8	9	20½	14
21	— 8	— 8	— 8	9	21	15½
22	— 7½	— 7½	— 7½	9½	20	14
23	— 8	— 8	— 8	10	26½	16½
24	— 8	— 7½	— 7	11	24	14½
25	— 6½	— 6	— 7	11½	26½	16½
26	— 6½	— 6½	— 7	16½	24	14
27	— 7	— 7	— 7½	12	25½	15
28	— 7½	— 7½	— 7½	13½	20	15
29	— 7	— 7	— 7	13½	16½	13½
30	— 6½	— 6	— 6½	13	23	13½

T.	Wind. Morgen.	Wind. Abend.	Witterung.
1	N. N. W.	N. N. W.	Bedeckt, Thauregen, Regen, bedeckt.
2	N. N. W.	N. N. W.	eben so.
3	N. N. W.	N. N. W.	bedeckt, Thauregen.
4	S. O.	N.	schön.
5	S. O.	N.	eben so.
6	S. O.	N.	abwechselnder Regen, schön.
7	W.	W.	Regen, schön, starker Regen.
8	S. O.	W.	schön, bedeckt, Regen, schön.
9	S. O.	N.	schön.
10	S. O.	W.	Nebel, schön, bedeckt, Regen.
11	S. W.	S. W.	bedeckt, Regen, bedeckt.
12	W.	S. O.	bedeckt, Regen, bedeckt, schön.
13	W.	W.	schön, bedeckt, Regen.
14	W.	W.	Thauregen, wolkicht, starker Regen.
15	W.	N. W.	Thauregen, schön, kalter Nord-Westwind.
16	N. W.	N. W.	schön, bedeckt.
17	N. W.	W.	bedeckt, starker Regen.
18	N. W.	N. W.	bedeckt.
19	N. W.	N.	Wolken, schön, Regen, schön.
20	N. W.	N.	schön, kleiner Regen, schön.
21	N. O.	N. O.	Nebel, schön.
22	N. O.	N. O.	hell, schön, bedeckt, schön.
23	N. O.	N. O.	eben so, schön, warm, hell.
24	N. O.	N. O.	eben so, schön, Nord-Ostwind,
25	N. O.	W.	eben so, windstill, bedeckt, Westwind.
26	N.	N.	hell, schön, Nordwind, schön, bedeckt, S. O. Wind, Blitz und Regen, bedeckt.
27	N.	N.	eben so, bedeckt.
28	N.	W.	bedeckt, Regen, bedeckt, schön, Westwind.
29	W.	W.	starker Regen.
30	W.	N. N. W.	bedeckt, Regen, Blitz, Donner.

Regen-

Regenwasser, so in diesem Monat gefallen.

zu Bern	3	Zoll.	$9\frac{1}{4}$	Linien.
Losanen	5	—	1	—
Orben	3	—	$7\frac{1}{8}$	—
Cottens	5	—	$10\frac{1}{6}$	—

Barometer.

zu	Die gröste Höhe.			Die kleinste Höhe.			Untersch.	
Bern	26 Z.	8 L.	—	26 Z.	3 L.	—	5	Lin.
Losanen	26	8	—	26	2	—	6	—
Orben	26	10	—	26	5	—	5	—
Cottens	26	$4\frac{3}{4}$	—	26	—	—	$4\frac{3}{4}$	—

Thermometer.

zu	Die gröste Höhe.		Die kleinste Höhe.		Untersch.	
Bern	$26\frac{1}{2}$	Grad —	$5\frac{1}{2}$	Grad —	21	Grad.
Losanen	$23\frac{1}{4}$	— —	$9\frac{1}{2}$	— —	$13\frac{3}{4}$	—
Orben	$23\frac{1}{2}$	— —	9	— —	$14\frac{1}{2}$	—
Cottens	24	— —	10	— —	14	—

Wirthschaftliche zu Bern gemachte Bemerkungen.

Es fiel in diesem Monat viel Regen, sonderlich zu Anfang desselben; so daß man mehr Futter einsammeln wird, als man sonst hätte hoffen können.

In der Landschaft Waat beklagt man sich noch immer über die Tröckne. Die Regenwürmer verursachen daselbst grossen Schaden an den Fruchtbäumen: Hier haben wir hingegen die kleinen Meykäfer, die unsere Bäume von Blättern entblössen. Die Hofnung zu einer reichen Erndte des Getreides fängt an geringer zu werden. Den 14. war viel Heu abgeschnitten, der Regen, der dasselbe getroffen, fügt ihm Schaden zu. Die Witterung wurde erst den 22. schön, und begünstiget dieienigen, die mit Einsammlung ihres Raubes bis dahin Gedult getragen haben. Die Emsigkeit ist sehr groß; man bezahlt den Mädern bis auf 10. Batzen Taglohn.

Preis des Getreyds auf dem Markt in Bern.

Dinkel,	53	bis	60	Batz.	der Mütt.
Kernen,	$10\frac{1}{2}$	bis	$12\frac{1}{2}$	—	das Mäs.
Roggen,	6	bis	$6\frac{1}{2}$	—	—
Erbs,	11	bis	13	—	—
Weisse Wicke,	9	bis	$10\frac{1}{2}$	—	—
Schwarze Wicke,	$7\frac{1}{2}$		—	—	—
Mischelkorn,	$7\frac{1}{2}$	bis	8	—	—
Paschi,	6	bis	7	—	—
Gersten	$6\frac{1}{1}$		—	—	—
Haber,	14	bis	15	Kreutz.	—

Wirthschaftliche zu Orben gemachte Bemerkungen.

Felder.

Unser Getreid ist noch immer sehr schön; aber dasjenige, so dicht gesäet worden, ist seit der Mitte dieses Monats sehr gefallen;

gefallen: Man gedenkt noch nicht die Gerste zu schneiden. Während diesem ganzen Monat haben die Ackerleute ihren Dünger auf die Aecker gebracht.

Wiesen.

Unser Graswachs ist im Ueberflusse. Die Regen des verstrichenen Monats haben den Wiesen eine ausserordentliche Wohlthat erwiesen; allein den 28. und 30. haben sie eine starke Ueberschwemmung ausgestanden, die nicht ermangelt haben wird dieselben zu verunreinigen, und zu verringern. Seit der Mitte dieses Monat heuet man die Baumgärten und Hauß-Matten, mit den übrigen fängt man zu Ende des Monats an. Wenige oder gar keine Früchte, die Nüsse ausgenommen, deren wir eine Menge haben. Die ersten Kirschen sind den 19. gesehen worden.

Reben.

In unsern wohlgebauten Reben, die einen starken Grund haben, sind viele Trauben: Aber die Würmer thun grossen Schaden. Den 17. machte es sehr kalt, bey empfindlichem Regen. Die Winde waren N. W. S. W.

Wirthschaftliche zu Cottens gemachte Anmerkungen.

Da wir im vergangenen Monate Tröckne genug gehabt haben, so haben wir hingegen in diesem Regen genug bekommen. Vom 11. bis den 20. gieng kein Tag ohne Regen vorbey: Den 12. 15. und 19. regnete es insbesonders gewaltig. Vom 20. bis 27. war die Witterung bey uns schön; auf den Bergen aber, und in dasigen Gegenden war kein Tag ohne Regen, und oft mit gewaltigem Donner begleitet. Den 28. fiel auf den Abend ein so gewaltiger Regen, daß die Fenster der Himmel gleichsam offen, und eine Sündfluth zu drohen schienen: Die Wasser richteten Ueberschwemmungen an, und verursachten an einigen Orten beträchtlichen Schaden. Der Regen hielt den 29. und 30. an. Die Winde waren den ganzen Monat hindurch sehr veränderlich und schwach, und die Sonnenhitze brennend.

Den 28. von $4\frac{1}{2}$. bis $5\frac{1}{2}$. Uhr fielen $13\frac{1}{3}$. Linien Regenwasser. Die Regen in diesem Monate waren etwas zu stark. Die ersten waren den Wiesen und dem Sommer-Getreide dienlich. Der Weitzen hat auch seinen Vortheil dabey gefunden. Der Graswuchs wurde dabey aufgehalten, man verlohr aber nichts dabey; ausser an gewissen Orten, da sie dem Regen allzusehr ausgesetzt waren. In der Woche vom 20. bis zum 27. hat man viel eingebracht. In gleicher Woche fieng man auch an, die Winter-Gerste zu schneiden. Den 15. fieng ein zurückgebliebener Nußbaum an, Blätter zu treiben. Der Rebstock war den 10. in voller Blühe, der Regen hielte aber dieselbe zurücke, und veranlaßete vielen Schaden durch die Würmer; nebst dem daß die Rebstöcke, so geblühet haben, an Trauben dünne geworden sind. Von dem ersten Tage der Hitze an, nemlich vom 21. und 22. gewahrete man die Fäulung in den Reben; sie nahm nachher sehr zu, und verderbte an verschiedenen Orten vieles. Man hoffet, die letzten Regen werden derselben Einhalt thun, wofern die Hitze nicht auf einmal wieder stark anwächst. Man kan dieselbe keiner andern Ursache zuschreiben, als der Rohigkeit der Säfte, die eine allzu grosse Hitze in die Rebstöcke triebe, ehe sie recht gekocht und zubereitet waren, wie nicht minder der auf den Regen erfolgten Hitze der Sonne, welche die Blätter und Trauben verbrannte.

Innhalt.